

Sarmat – Aufschluß bei Niederhof (Lavanttal/Kärnten)

Von Max WANK

Kurzfassung: Bei Kartierungsarbeiten im unteren Lavanttal fand P. BECK-MANNAGETTA 1949 am Weißenberger Bach bei Niederhof, 3 km NW von Ettendorf, ein obertags ausbeißendes Sarmatien-Vorkommen, das einzige im Lavanttal. Kurt KOLLMANN von der RAG (Rohöl Aufsuchungs A.G.) besuchte 1959 diese Fundstelle (RAG Station 208/12 E. SEIDLER) und stufte diese ins Unter-Sarmat, Stufe des *Elphidium reginum*, ein.

Fast 40 Jahre nach BECK-MANNAGETTA wurde im Sommer 1987 im Raum von Niederhof, unteres Lavanttal, an den Ufern des Weißenberger Baches nach Fossilfundstellen aus dem Sarmat gesucht. An beiden Bachböschungen konnten einige Ausbisse ermittelt werden. Die dabei gefundenen Makro- und Mikrofossilien werden hier festgehalten.

Aufschlüsse:

Fundort 1 (85 m NW der Bachmündung).

Fundort 2 (64 m SE des Steges über den Weißenberger Bach).

In diesem Gebiet wurde Kohle mittels zweier Einbaue gewonnen, welche nach Marburg geliefert wurde (mündl. Mitteilung von Dr. Cölestin SPENDEL/Niederhof bei St. Georgen i. L.).

Material:

Lichtgrauer, glimmerreicher Tonmergel. Die Sedimente wurden tektonisch sehr verstellt, die Lagerungsverhältnisse der Schichten wechseln innerhalb weniger Meterzehner zwischen horizontal und saiger.

Fossilliste Gastropoda:

Pirenella picta picta (DEFRANCE)

Cerithium sp. (Untergattung *Serrato* – *Cerithium*)

Clithon (V.) *pictus pictus* (FERUSSAC)

Lunatia catena sarmatica (PAPP)

Ocinebrina sublavata sublavata (BASTEROT)

Ocinebrina striata (EICHWALD)

Turritella (H.) *sarmatica* PAPP

Terebralia lignitarum (EICHWALD)

Cerastoderma janoscheki (PAPP)?

Acteocina lajonkaireana lajonkaireana (BASTEROT)

Retusa (R.) *truncatula pappi* BERGER

Hydrobia frauenfeldi frauenfeldi (M. HOERNES)

Hydrobia frauenfeldi suturata (FUCHS)

Hydrobia stagnalis stagnalis (BASTEROT)

Mohrensternia styriaca HILBER

Mohrensternia inflata (ANDRZEJOWSKI)

(*Hydrobia* vorherrschend!)

Bivalva:

Dünnschalig, zerbrochen, meist nicht bestimmbar; einzelne Schalensplitter konnten als *Replidacna carasi* JEKEILIUS bestimmt werden.

Foraminifera:

Ammonia beccarii (LINNE)

Elphidium flexiosum grilli PAPP

Articulina sarmatica KARRER

Martinottiella communis (d'ORBIGNY)

Quinqueloculina div. Sp.

Triloculina div. Sp.

(Miliodidae vorherrschend!)

Ostracoda:

Cytheridea hungarica (ZALANYI)

Hemicytheria omphalodes omphalodes (REUSS)

Aurila merita (ZALANYI)

Stratigraphische Einstufung:

Unter-Sarmat-Rissoenschichten. Alter rund 14 Millionen Jahre. SARMATIEN (Chronostratigraphische Einheit der Zentralen Paratethys M₅): Diese Schichten wurden in älterer Literatur als „Cerithienschichten“ und „Brackische Stufe“ beschrieben, so nannte BARBOT de MARNY (Petersburg) diese Formation „Sarmatisch“. Die Bezeichnung „Sarmatische Stufe“ wurde am 5. 7. 1866 durch Eduard SUESS (Wien) in die Literatur eingeführt. Im oberen Badenien sind bereits Anzeichen einer Isolierung verschiedener Gebiete der Paratethys von den Weltmeeren zu beobachten, die zur Bildung einer eigenen Bioprovinz führte. Im Laufe des Sarmatien gingen die Zusammenhänge zwischen Östlicher und Zentraler Paratethys endgültig verloren. Es folgte eine allmähliche Aussüßung. Fast alle Gruppen des normal marinen Biotops erlöschten. Der Salzgehalt sank im Unteren Sarmatien bis auf 25–18‰. Wegen dieses brachyhalinen Charakters kommt es zu einer ortsgewundenen, artenarmen, aber individuenreichen Fauna, welche nur wenige Fossilgruppen überlebten. Das Sarmatien erstreckt sich mehrere 1000 km, von den Ostalpen bis zum Aralsee. Es war meist ein seichtes Meer mit rund 50 m Tiefe, die Ablagerungen erreichten im Wiener Becken bis 1000 m Mächtigkeit, in Rumänien bis zu 2000 m. Oft kam es in dieser Stufe zu Kohlebildungen (wie bei uns in St. Stefan – Wolkersdorf), oder die Schichten sind Ölträger – bis 20 Sarmatölhorizonte im Ölfeld Gösting bei Zistersdorf. Alle Fossilien wurden vom Verfasser geborgen und befinden sich in dessen Besitz.

LITERATUR

- BECK-MANNAGETTA, P. (1952): Zur Geologie und Paläontologie des Tertiärs des unteren Lavanttales. Mit Beiträgen von W. BERGER u. a. – *Jahrb. d. Geol. B.A.*, 95:1–102.
- KOLLMANN, K. (1958): Cytherideinae und Schulerideinae n. Subfam. (Ostracoda) aus dem Neogen des östl. Österr. – *Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft Wien*, 51:89–195.
- PAPP, A., A. F. MARINESCU und J. SENES und Mitarbeiter (1974): Chronostratigraphie und Neostratotypen. Miozän der Zentralen Paratethys Bd. IV. Miozän M, Sarmatien. – Slowakische Akademie der Wissenschaften (Geologisches Institut).